

(Fortsetzung von Seite 04)



Wieder (k)ein Oberstufenfest

Volker Schmidt

Nun das Fest aus der Sicht eines Lehrers, der seiner Enttäuschung über die wenigen Besucher Ausdruck verleihen musste, aber auch über das fest an sich nur gute Worte verliert!)

Nachdem im Vorfeld viele Klippen sicher umschifft worden waren, fand am 6. Juni nach langer, langer Zeit wieder ein Oberstufenfest statt. Die SV hatte sich mit den Vorbereitungen in Zusammenarbeit mit der Studienleiterin Elvira Jastrow und Vertrauenslehrer Alexander Funk viel Mühe gemacht, die Logistik vorbereitet und ein Rahmenprogramm auf die Beine gestellt. Würstchen, Kuchen, Getränke - für alles war gesorgt. Ab 15.30 Uhr kam Live-Musik hinzu. Und das Wetter hätte für eine Veranstaltung nicht besser sein können, bei der auch Fußball und Beach-Volleyball gespielt wurden.

Die Bundesrepublik hat nach dem Spiel „Wer wird Bundeskanzler“ (TG Schmidt) nun eine weibliche „Doppelspitze“ mit einer Bundespräsidentin und einer neuen Kanzlerin. Wer wollte, konnte seine DNA konserviert und eingefärbt mit nach Hause nehmen (TG Buch) und sich im chemischen Kochkurs etwas vorkochen lassen, was zu Hause in dieser Qualität kaum möglich ist (TG Hilt-Seibring). Shakespeares „Hamlet“ gab es gleich in drei Filmversionen (TG Klass). Wer ihn jetzt immer noch nicht versteht, sollte die Ferien für das Original nutzen. Dass der Sport-LK im Stadion zu finden war, versteht sich von selbst und für die Verpflegung sorgten die TGs Fister und Pfeiffer.

Wer dabei war, konnte ein paar Stunden genießen, die der schuleigene Teichfrosch mit einem zustimmenden, freudigen und in der Lautstärke sehr moderaten Ton begleitete. Auch eine Libelle schwirrte sichtlich vergnügt zwischen den Binsen hin und her.

Stören ließ sie sich nicht; so friedlich und freundlich war es. Es war so, weil außer den unmittelbaren Akteuren kaum Schülerinnen und Schüler zu sehen waren. Die Abiturienten, nun, mit ihnen war eine Woche nach den Prüfungen nicht zu rechnen, die Elfer, nun, sie waren nicht direkt in die



Durchführung einbezogen worden und fühlten sich, obwohl Oberstufe, offensichtlich nicht angesprochen, die Lehrerinnen und Lehrer, von denen es ja etwa 120 an der Schule gibt, nun, sie führten Zeugnislisten, Punkteeingabe, letzte Korrekturen und allgemein die fehlende Zeit als Grund an, nicht zu erscheinen. Dass zeitweise trotzdem mehr Lehrerinnen und Lehrer als Schülerinnen und Schüler im Biotop saßen, ist schon verwunderlich und wirft die Frage auf, wo die Hälfte der immerhin einhundertfünfzig 12er verblieben war.

Ob die gewiss hungrigen Sportler nach ihren Turnieren noch schnell ein Würstchen bekamen, ist zweifelhaft. Denn wegen fehlender Nachfrage war der Grill gegen 5 Uhr praktisch außer Betrieb. Kuchen, aber keine Waffeln mehr, alkoholfreie Getränke und, - ja, Bier war noch zu haben. Gut, dass vom Gerstensaft nur vierzig Liter in zwei Fässchen geordert waren. Das zweite kann für die hoffentlich verbesserte und wünschenswerte Neuauflage dann ebenso als Grundstock dienen wie die vielen nicht gegessenen Würstchen und Brötchen.

Vielleicht aber will oder kann niemand mehr Feste feiern, die sich abseits der Konsum- und Kommerzkultur - die inzwischen berüchtigten Abi-Vorfeiern und aktuell das „Public-Viewing“ während der Fußball-Europameisterschaft seien beispielhaft genannt - bewegen, bei denen es um etwas anderes geht, als sich äußerlich und innerlich zuzudröhnen. Die wenigen, die beim Oberstufenfest am Freitag dabei waren, sollten einfach weiter machen. Für Essen und Trinken ist ja bereits gesorgt und tragfähige Ideen für ein Programm zu finden, auch dafür, das zeigte das erste „Oberstufenfest“ nach langer Zeit, ist das Potenzial vorhanden.

